

# TAGBLATT

---

## TONHALLE

### **Nach der «Totgeburt» folgt endlich das nächste Kind: Musiktheater Wil präsentiert 2024 die Oper «Cavalleria Rusticana»**

Sechs Jahre ist die letzte Inszenierung des Musiktheaters Wil her, zweimal musste ein Projekt abgebrochen werden. Nun möchten Chor, Orchester und Solisten mit einem sizilianischen Stück über einen Ehrenmord nicht nur Opernfans in die Tonhalle locken.

**Michael Nittnaus**

12.09.2023, 16.59 Uhr



Das kommt auf Wil zu: Die Oper «Cavalleria Rusticana», hier aufgeführt in Solothurn 2007.

Bild: Oliver Menge

Regisseurin Regina Heer findet drastische Worte, wenn sie zurückblickt auf die vergangenen sechs Jahre, in denen das Musiktheater Wil ein begonnenes Opernprojekt gleich zweimal abbrechen und schliesslich beerdigen musste: «Es hat sich angefühlt wie eine

Totgeburt.» Und Produktionsleiter Eugen Weibel nennt es «eine der schwierigsten Zeiten für unser Theater. Zweimal sind wir auf null abgestürzt.»

Nach dem Erfolg der komischen Oper «Die Regimentstochter» von Gaetano Donizetti 2018 wollte das Musiktheater 2021 das Stück «Zar und Zimmermann» inszenieren, wurde jedoch von der Coronapandemie gestoppt . Und auch das angepeilte Verschiebedatum 2023 musste im April 2022 abgesagt werden. Die Theaterleitung war nach langer Debatte zum Schluss gekommen, dass eine Oper über einen Zaren in Zeiten des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf Unverständnis gestossen wäre – obwohl die harmlose Liebesgeschichte vom Deutschen Albert Lortzing geschrieben wurde und in Holland spielt.

### **Auch Solisten aus der Region singen in Wil**

Am Zaren möchte sich das Musiktheater auch für die Spielzeit 2024 nicht die Finger verbrennen. Daher gab es für Regina Heer und das ganze Team nur eine Lösung: «Wir wollten ein neues Kind gebären.» Dieses Kind heisst «Cavalleria Rusticana» und ist eine italienische Oper von Pietro Mascagni aus dem Jahr 1890 . Die Geschichte spielt in einem sizilianischen Dorf am Ostermorgen und steht ganz im Zeichen der italienischen Passion. Im Kern geht es um das Verteidigen der «Bauernehre» – so auch die wörtliche Übersetzung des Titels. Damit ist klar: Am Ende steht ein Ehrenmord. Am Dienstagmorgen stellte die Theaterleitung um Präsident Christof Gämperle die Details in der Tonhalle vor.

Die Theaterleitung (v. l.): Katrin Meyerhans (Marketing), Kurt Pius Koller (musikalische Leitung), Christof Gämperle (Präsident Musiktheater Wil), Eugen Weibel (Produktionsleiter) und Regina Heer (Regisseurin).

Bild: Michael Nittnaus

Premiere feiert das Stück am 6. Januar. Bis zur Darniere am 23. März 2024 sind 25 Aufführungen geplant, jeweils an einem Freitag- oder Samstagabend oder sonntagnachmittags. Beteiligt sind mit dem Sinfonischen Orchester Wil, dem Männerchor Concordia Wil sowie dem Chor zu St.Nikolaus Wil die drei Trägervereine des Musiktheaters. Dazu kommen sechs Solistinnen und Solisten, darunter die Zuzwilerin Mirjam Fässler sowie die Wilerinnen Anny Schweizer-Zimmermann und Nicole Bosshard. Gesungen wird auf Italienisch, doch gibt es zu Beginn eine Einführung auf Deutsch.

«Mit den Vorbereitungen sind wir auf Kurs», sagt Eugen Weibel. Unter der musikalischen Leitung des Musiktheater-Urgesteins Kurt Pius Koller laufen die

Proben von Chor und Orchester bereits, Ende November folgen dann die Regieproben mit Regina Heer und ab dem 11. Dezember wird das Bühnenbild in der Tonhalle eingebaut.

### **Spieldauer wird mit einem Kniff verlängert**

Heer bezeichnet «Cavalleria Rusticana» als ein langjähriges Wunschwerk. Eines allerdings, das sie und Koller vor zwei Herausforderungen stellte: «Der Klumpfuß ist die kurze Spieldauer von ursprünglich nur 70 Minuten», so Heer. Einfach ein zweites einaktiges Stück anzuhängen, kam für das Musiktheater nicht infrage. «Stattdessen öffnen wir die Kirchentüre», verrät Heer ihren inszenatorischen Kniff.

Da das Stück vor einer Kirche spielt, in der die Ostermesse abgehalten wird, bauen Heer und Koller eine Sequenz in der Kirche ein, während der Giacomo Puccinis «Messa di Gloria» gespielt wird. «Die musikalische Einheit ist absolut gewährleistet», verspricht Kurt Pius Koller. Insgesamt kommen am Ende so gut zwei Stunden Spielzeit zustande.

Die letzte Inszenierung des Musiktheaters Wil war 2018 «Die Regimentstochter».

Bild: zvg/Caro Nadler

Die zweite Herausforderung ist das Kernthema des Ehrenmordes, das auf den ersten Blick nicht mehr in die heutige Zeit zu passen scheint. «Die Bauernehre steht über allem. Alles läuft auf einen Mord hinaus – und niemanden stört es. Das fasziniert mich, aber als Frau im 21. Jahrhundert ist es eigentlich eine entsetzliche Geschichte», sagt Heer. Allerdings gebe es auch in der heutigen Schweiz noch Familienfehden, wenn auch vor allem in Städten. Sie wolle die Geschichte aus den Augen der betrogenen Geliebten Santuzza erzählen und sie nicht als blosses Bündel an Emotionen darstellen.

Dieser Ansatz soll auch jüngeres Publikum und nicht nur Opernkenner in die Wiler Tonhalle locken. Ob es dann gleich 60 Applaus-Vorhänge geben wird wie bei der Premiere 1890 in Rom, wonach «Cavalleria Rusticana»

weltweit zu einem Siegeszug ansetzte, kann ab dem 6. Januar beobachtet werden.

## Mehr zum Thema

### MUSIKTHEATER

#### **Nach Kontroverse um Stück über russischen Zaren: Musiktheater Wil kündigt neue Theatersaison für 2024 an**

17.08.2022

---

### **abo+** KONTROVERSE

#### **Wegen Putins Angriffskrieg: Musiktheater Wil sagt Stück über russischen Zaren ab – der Direktor erklärt sich**

11.04.2022

---

#### **Wegen Corona: Musiktheater Wil verschiebt seine Saison gleich um zwei Jahre**

30.06.2020

---

## Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)

**abo+** MISSBRAUCH

## **Neue Wende im Vertuschungsskandal: Bischof Markus Büchel kannte den Namen des beschuldigten Priesters doch**



---

ST.GALLER STADT-TICKER

**Einbruch in Restaurant an der Zürcher Strasse +++ Achtung Radar! Hier wird geblitzt +++ Stolperstein für St.Galler Nazi-Opfer +++ St.Galler Bär: Schlammweihern**

● Live



---

LIVETICKER ZUM NACHLESEN

**Revanche misslungen: Der FC Wil scheidet im Penaltyschiessen gegen den FC Stade Lausanne-Ouchy aus**

● Live



**abo+** REGIERUNGSGEBÄUDE

**«Die Eisenleger sind sofort abgehauen»:  
Die Unia wittert Schwarzarbeit auf der  
40-Millionen-Baustelle des Kantons in  
Frauenfeld**



---

**abo+** WOCHENKOMMENTAR

**Nach Berichten über sexuellen  
Missbrauch in der Kirche: Weshalb ich  
trotzdem nicht austrete**



---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.